

Name Lehrforschungsprojekt	Projektleiter	Teilnehmer- zahl	Bewerbungsmodalitäten	Projektbeschreibung
Peer-Assistierte Soziale und Identifikatorische Integration von Schülerinnen und Schülern mit Fluchthintergrund	AB Hannover (Hannover+Zander)	12	<p>Erwartet werden fundierte Kenntnisse in der empirischen Sozialforschung und Interesse an der Anwendung statistischer Verfahren der Datenauswertung sowie gute Kenntnisse der englischen Sprache. Erwünscht sind: Kenntnisse der arabischen Sprache (wegen des Fokus des Projektes auf Kinder und Jugendliche aus Syrien), Erfahrungen in der Arbeit mit Geflüchteten oder ein anderes bürgerschaftliches Engagement.</p> <p>Bitte bewerben Sie sich mit einer kurzen Beschreibung Ihrer Person und gehen Sie dabei ggf. auf relevante Vorkenntnisse und Vorerfahrungen ein. Bei Interesse bitte bis 1. September 2016 bei Bettina Hannover und/oder Lysann Zander bettina.hannover@fu-berlin.de; lysann.zander@fu-berlin.de bewerben!</p>	<p>In diesem Lehrforschungsprojekt werden Sie an einem ab Mitte August startenden Forschungsprojekt teilnehmen. Ziel des Projektes ist es, geflüchtete Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, dass sie eine positive Identität als Mitglied der Aufnahmekultur Deutschland entwickeln. Darüber hinaus besteht zum jetzigen Zeitpunkt besonderer Handlungsbedarf in Bezug auf die soziale Integration von zugewanderten Kindern beim Übergang von den sogenannten Willkommensklassen in die Regelklassen. Zur Erreichung dieser Ziele sollen in Schulen Peerbeziehungen in Kleingruppen etabliert werden. Darin werden Schüler/jede Schülerin mit einem Fluchthintergrund aus einer Willkommensklasse mit einem in Deutschland sozialisierten Peers aus einer zugeordneten Regelklasse verbunden. Ihre Aufgabe wird es sein, die Kinder und Jugendlichen bei der Etablierung einer Beziehung "auf Augenhöhe" zu begleiten, Daten über die soziale und akademische Entwicklung der Kinder zu erheben und auszuwerten.</p> <p>Vor Semesterstart wird es eine Schulung geben, in der Sie auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen vorbereitet werden (genauer Termin wird noch bekannt gegeben). Sie können an diesem Lehrforschungsprojekt nur dann teilnehmen, wenn Sie auch an dieser Schulung teilnehmen können.</p>

Studien zum Bildungsvertrauen	AB Bormann	6	Bitte bewerben Sie sich bis zum 17. September 2016 bei sekbormann@erzwiss.fu-berlin.de mit einem kurzen Motivationsschreiben und einem Lebenslauf incl. der von Ihnen besuchten universitären Lehrveranstaltungen. Und: Wirklich unerlässlich für die Teilnahme an diesem Vorhaben sind solide Vorkenntnisse in der interdisziplinären Vertrauensforschung sowie Vorkenntnisse mit Verfahren der qualitativen Sozialforschung (Interviewtechniken, qualitative Inhaltsanalyse)	Das Lehrforschungsprojekt widmet sich der Untersuchung habituellen Bildungervertrauens – definiert als Ressource, die zur Bewältigung von Belastungen in der Studieneingangsphase dienen kann. In theoretischer Hinsicht schlagen wir in dem Vorhaben eine Brücke zwischen den Erkenntnissen psychologisch orientierter Vertrauensforschung und Bourdieu'scher Tradition. Dazu liegen bereits die Transkripte episodischer Interviews vor, die im Lehrforschungsprojekt qualitativ-inhaltsanalytisch mit Hilfe von MAXqda ausgewertet werden sollen. Wenn Sie sich für die Teilnahme am Lehrforschungsprojekt entscheiden, werden Sie unter meiner Anleitung eine zum Rahmen des laufenden Forschungsprojekts und zum vorliegenden Material passende Fragestellung entwickeln und qualitativ-inhaltsanalytisch bearbeiten. Das bedeutet im Einzelnen, dass Sie Ihre vertrauenstheoretischen Vorkenntnisse anwenden und um habitustheoretische Überlegungen erweitern, Ihre Vorkenntnisse in Bezug auf qualitative Inhaltsanalyse anwenden und vertiefen, Sie dazu ein Kategoriensystem entwickeln und anwenden sowie in den Umgang mit der Software MAXqda einarbeiten, Teile des Materials analysieren, Ihre Ergebnisse theoriebasiert interpretieren und so zu vorläufigen Ergebnissen gelangen.
Multimethodische Evaluation von „Meet2 Respect“	AB Flick	4	Studis sind schon bekannt!	Im Auftrag des Vereins „Leadership Berlin“ besuchen im Rahmen des Projekts „Meet2Respect“ zwei Religionsvertreter (ein Imam und ein Rabbiner) Schulklassen mit hohem Anteil von Schüler_innen mit muslimischem Hintergrund, bei denen sie sich für ein gewaltfreies, tolerantes Miteinander der Religionen und gegen Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit aussprechen. Vor dem Hintergrund, dass vor allem in diesen zwei ethnischen Gruppierungen die alltägliche Kommunikation durch Vorurteile, Hass und Streitereien erschwert ist, die größtenteils aus politischen

				<p>Geschehen im Ausland resultieren, will das Projekt „Meet2Respekt“ Begegnungen initiieren und mit den Schülern über Vorurteile sprechen und Themen die die Schüler_innen, vor allem in Bezug auf diese beiden Religionszugehörigkeiten, beschäftigen aufgreifen und Raum für Diskussionen bieten. Das Projekt wird vor allem in Schulklassen der 5-10ten Jahrgangsstufe durchgeführt, je nach Bedarf aber auch bei älteren Jahrgangsstufen.</p> <p>In der Untersuchung wird ein multimethodisches Vorgehen im Längsschnitt-Querschnitt-Design gewählt, das quantitative und qualitative Verfahren miteinander verbindet, mit dem Ziel der Evaluation , ob das Projekt beim Abbau von antisemitischen Vorurteilen im Klassenraum helfen kann. Die vorläufige Fragestellung ist dabei „Wird durch das Projekt Meet2Respect das eigengesetzte Ziel, der Abbau antisemitischer Vorurteile, innerhalb der Anwendungsgruppen erreicht?“. Diese Fragestellung soll mithilfe von episodischen Interviews mit den Lehrkräften und Fragebögen zur Erfassung (Auswertung mit R) antisemitischer Einstellungen bei Schüler_innen untersucht werden. Dabei steht die Wahrnehmung der Lehrkräfte bzw. der Schüler_innen, in Bezug auf die Wirksamkeit des Projekts im Vordergrund.</p>
Evaluation von neuartigen digitalen und videogestützten Qualifizierungsangeboten	Stiftung "Haus der kl. Forscher" (extern!)	1 bis 2	Motivationsschreiben und Lebenslauf an: Dr. Paula Döge, Referentin für Forschung und Qualitätsentwicklung, Projekt Trainerakademie 2.0; Stiftung Haus der kleinen Forscher, Rungestraße 18, 10179 Berlin, Tel.: +49 30 275959 -261, Fax: +49 30 275959 - 209, Mail:	Im Rahmen des Projektes „Trainerakademie 2.0“ entwickelt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ neue Qualifizierungsformate, um die bundesweit aktiven Trainerinnen und Trainer zukünftig noch besser auf die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus Kita, Hort und Grundschule vorzubereiten. Dabei werden u.a. weitere digitale Lernangebote sowie ein Videofeedback-System entwickelt, die im Rahmen des Lehrforschungsprojektes

			<p>paula.doege@haus-der-kleinen-forscher.de; www.haus-der-kleinen-forscher.de</p>	<p>evaluiert werden könnten. Übersicht zum Projekt: http://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/neuigkeiten/aus-der-stiftung/2016/trainerakademie-20/ Für allgemeine Informationen über die Stiftung siehe: www.haus-der-kleinen-forscher.de</p>
Schulentwicklung im Sekundarbereich in Berlin	AB Merkens	2 bis 3	Vorgespräch bei Herrn Merkens	<p>Es ist ein Datensatz zu allen allgemeinbildenden Sekundarschulen in Berlin vorhanden, in dem Schuldaten zusammengestellt sind, die öffentlich zugänglich sind. Neben den Schuldaten sind auf der Schulebene das Abschneiden beim MSA sowie beim Zentralabitur und die Ergebnisse bei der letzten Schulinspektion enthalten. Es bieten sich Auswertungen mit quantitativen Methoden ergänzt um Analysen des Schulprogramms an.</p>
Was bewegt Lehrer_innen dazu, differenziert zu unterrichten? Motivation hinsichtlich des Umgangs mit Heterogenität bei Lehramtsstudierenden	AB Kolleck	3 bis 10	<p>Lebenslauf und Motivationsschreiben (mit Bezug zum Interesse am LfP); Prof. Dr. Nina Kolleck, Arbeitsbereich Bildungsforschung und soziale Systeme, Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin</p>	<p>Die Forderung nach einem besseren Umgang mit Heterogenität im Klassenraum hat in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen. Zu Ursachen zählen u.a. der internationale Druck aufgrund multilateraler Konventionen (wie bspw. die UN Behindertenrechtskonvention), Resultate internationaler Schulvergleichsarbeiten, die Zunahme an Schulkindern mit Fluchthintergrund sowie die Strategie der Kultusministerkonferenz zur Verbesserung des Umgangs mit Heterogenität im Klassenraum. Vor diesem Hintergrund wird zunehmend nach systematischen wissenschaftlichen Analysen verlangt, die die Möglichkeiten und Grenzen eines Umgangs mit heterogenen Schülerschaften aufzeigen. Gerade auch hinsichtlich der universitären Ausbildung wird die Entwicklung der Kompetenzen von Lehrenden hinsichtlich des Umgangs mit kulturell diversen und leistungsheterogenen Klassen künftig an Relevanz gewinnen. Doch was motiviert (angehende) Lehrer_innen, eine bestimmte Herangehensweise an Heterogenität zu wählen bzw. sich in diesem Bereich weiter zu schulen? Und welche Faktoren</p>

				<p>führen zu einer Amotivation, d.h. einer fehlenden oder mangelhaften Motivation, sich diesem Thema zuzuwenden? Im Rahmen des geplanten, quantitativ-ausgerichteten Lehrforschungsprojekts sollen u.a. diese Fragen untersucht werden. Ziel ist es, die Motivation von Lehramtsstudierenden hinsichtlich des Umgangs mit Heterogenität zu analysieren. Im Fokus wird dabei die Übertragung und Adaptierung einer Skala zur Messung der Motivation von Lehrer_innen stehen. Die Skala basiert auf der Selbstbestimmungstheorie und besteht aus insgesamt fünf Subskalen (mit jeweils drei Items pro Skala): intrinsic motivation (Verhalten, das durch Interesse oder Freude an einer Aufgabe selbst getrieben ist), identified regulation (entsprechend der eigenen Ziele ausgerichtetes Verhalten), introjected regulation (Verhalten, das durch die Internalisierung externer Forderungen gesteuert ist), external regulation (durch Belohnung oder die Vermeidung negativer Effekte external reguliertes Verhalten), amotivation (fehlende Motivation).</p> <p>Aufgabe der Studierenden wird es insbesondere sein, die Skala aus dem Englischen zu übersetzen, auf den Kontext „Umgang mit Heterogenität“ zu übertragen, in einen Online-Fragebogen zu programmieren (Unipark) und im Rahmen einer Online-Befragung unter Lehramtsstudierenden zu erproben. Anhand der wissenschaftlichen Ergebnisse sollen Einflussfaktoren hinsichtlich der Motivation von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit Heterogenität aufgezeigt werden. Darüber hinaus sollen Rückschlüsse auf die Möglichkeiten und Grenzen in diesem Bereich gezogen werden.</p>
Bessere Bildungschancen durch Bildungsverbände? Zielsetzungen, Vertrauen, Motivation und Netzwerke	AB Kolleck	6 bis 12	Lebenslauf (max. 3 Seiten) und Motivationsschreiben (max. 1 Seite)	Seit einigen Jahren nehmen Bildungslandschaften und Bildungsnetzwerke eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung neuer Lösungen für aktuelle Probleme im Bildungswesen ein. Diverse lokale, regionale und kommunale Bildungsinitiativen

<p>im Kontext der Etablierung einer Bildungslandschaft</p>				<p>wurden bereits etabliert mit dem Ziel, die Bildungschancen von (benachteiligten) Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft zu verbessern, strukturelle Veränderungen zu bewirken und die Persönlichkeiten, Potenziale und Kompetenzentwicklungen der Rezipienten von Bildung zu fördern.</p> <p>Das Lehrforschungsprojekt soll unterstützend zur wissenschaftlichen Begleitung der Bildungsinitiative RuhrFutur durchgeführt werden. Die Studierenden können entweder an der Auswertung vorhandener qualitativer Daten (Interviewmaterial und halb-standardisierte Netzwerkkarten) oder an der Erhebung weiterer qualitativer Daten (ergänzend zu den vorläufigen Befunden, die im Rahmen qualitativer und quantitativer Untersuchungen bereits gewonnen wurden) mitwirken.</p> <p>Als größter Ballungsraum Deutschlands ist die Metropole Ruhr eine Region mit einer Vielzahl an Herausforderungen und zugleich großen Potentialen. Besonders im bildungspolitischen Bereich ist die Region mit zentralen Problemen wie Bevölkerungsverlust, einem hohen Bevölkerungsanteil mit Bedarf an Sprachbildung sowie sozialer Polarisierung konfrontiert (vgl. Bos & Howaldt, 2012). Um diesen Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurde im Jahr 2013 RuhrFutur als eine gemeinsame Bildungsinitiative der Stiftung Mercator, der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule etabliert. Durch die Initiative wird eine Verbesserung des Bildungssystems in der Metropole Ruhr angestrebt, die durch die folgenden gemeinsam formulierten Ziele umgesetzt werden soll:</p>
--	--	--	--	---

				<ol style="list-style-type: none">1. Die Gestaltung eines Bildungssystems, in dem die Entwicklung und Entfaltung der Kinder und Jugendlichen durch individuelle Förderung gestärkt wird,2. der Aufbau einer durchgängigen Sprachbildung in der Metropole Ruhr,3. die Etablierung eines Modells zur kommunal und institutionell übergreifenden Zusammenarbeit von Bildungsakteurinnen und -akteuren,4. eine stärkere Verzahnung von Schul- und Hochschulwesen zur Unterstützung von Studienberechtigten bei der Entscheidung zu einem Studium,5. sowie eine Entkopplung der Studienerfolgsquote von der sozialen Herkunft der Studierenden. <p>Zu den Zielen der wissenschaftlichen Begleitung zählt insbesondere, Bildungsk Kooperationen im Kontext der Bildungsinitiative RuhrFutur zu analysieren, Handlungsempfehlungen zu eruieren und auf der Basis empirisch belastbaren Wissens Kriterien für die erfolgreiche Etablierung von Bildungslandschaften auszuloten. Dabei kommen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden zum Einsatz.</p> <p>Im Rahmen des Lehrforschungsprojekts sollen konkret zwei Ziele verfolgt werden, wobei sich Studierende für die Mitwirkung an einem der Ziele entscheiden können: Erstens wurden im Jahr 2015 die persönlichen Erfahrungen der Akteur_innen vor Ort im Rahmen halb-standardisierter Interviews und qualitativer Netzwerkkarten erfragt sowie Eindrücke zur Bildungslandschaft, zu Vertrauen, zu den sozialen Beziehungen, den Zielen und der Motivation der in RuhrFutur involvierten Akteur_innen erhoben. Interviews wurden bereits transkribiert und qualitative Netzwerkdaten aufbereitet, so dass eine weitere Analyse des Datenmaterials</p>
--	--	--	--	--

				<p>im Rahmen des Lehrforschungsprojektes mithilfe qualitativer Verfahren (insbesondere der Grounded Theory und der qualitativen Netzwerkanalyse) möglich ist.</p> <p>Zweitens sollen auf der Basis erster qualitativer und auch quantitativer Ergebnisse weitere Daten im Rahmen einer Vertiefungsstudie erhoben werden (mit Hilfe von qualitativen Interviews und Netzwerkkarten).</p>
Lernort Praxis (Handlungsfeld Frühkindliche Bildung)	AB Tietze / PädQuis	3	Anmeldungen werden bis Mitte August erbeten unter sekretariat.tietze@paedquis.de (ab 16. Juli ist Herr Tietze wieder im Haus)	<p>Es handelt sich um ein laufendes Forschungsprojekt zur Erziehrinnenausbildung, das von BMFSFJ gefördert wird. Im Zentrum stehen Fragen der berufspraktischen Ausbildung am Lernort Praxis (Kita). Das Projekt beinhaltet vielfältige Evaluationsdaten, die für Teilnehmer von Interesse sein können und an deren Auswertung sie unter Anleitung und Betreuung teilnehmen können. Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter: http://www.fruehe-chancen.de/qualitaet/aktuelle-bundesprogramme/lernort-praxis/ oder direkt auf der PädQUIS Homepage: http://www.paedquis.de/index.php/projekte/2-normaler-beitrag/26-projekte-aktuelle-projekte-lernort-praxis</p>
Projektförderung im Bildungsbereich - Nachhaltigkeit, Risiken und Nebenwirkungen	AB Bormann (Sebastian Niedlich)	6	Lebenslauf, Motivationsschreiben bis Anfang September	<p>folgtIn allen Bereichen des Bildungssystems ist eine zunehmende Anzahl politischer Förderprogramme zu beobachten, die etwa dazu dienen, neue Ansätze zu erproben oder in die Fläche zu tragen oder schlicht Versorgungslücken zu verringern. Damit einher geht eine kaum zu überblickende Vielfalt von Projektträgern, also Organisationen, die Mittel von den Fördergebern beziehen, um bildungspolitische Projekte umzusetzen. Über die langfristigen Folgen der Projektförderung liegt kaum Wissen vor. Dies betrifft nicht nur die Frage, inwieweit die Ziele der Förderprogramme (auf der Ebene der Adressaten) langfristig verwirklicht werden, es lässt sich auch fragen, welche Auswirkungen die Projekte auf die Trägerorganisationen haben. Interessant erscheint dabei insbesondere die Frage, wie der zunehmende Rückgriff auf</p>

				<p>bzw. die Abhängigkeit von Projektfördermitteln die Handlungsfähigkeit und Stabilität der Trägerorganisationen beeinflusst. Denkbar ist in einem positiven Szenario etwa, dass die Organisationen längerfristige Lernentwicklungen durchlaufen, neue, bessere Handlungsansätze entwickeln und damit ihre Position im Feld stärken. Andererseits sind auch negative Folgen denkbar, etwa weil wichtige personelle und zeitliche Ressourcen durch die Einwerbung von Fördermitteln gebunden werden oder die Personalfuktuation steigt. Dabei sind Unterschiede zwischen den Bildungsbereichen bzw. zwischen verschiedenen Arten von Projektträgerorganisationen zu erwarten: Organisationen in Feldern, die durch eine geringe institutionelle bzw. Regelförderung gekennzeichnet sind (z.B. Benachteiligtenförderung) agieren unter anderen Rahmenbedingungen als solche in stärker institutionell geregelten und finanzierten Feldern (z.B. Schule). Das Lehrforschungsprojekt möchte diese Zusammenhänge näher beleuchten, wobei die spezifischen Fragestellungen von den Teilnehmenden selbst gewählt werden sollen und je nach Interesse unterschiedliche Schwerpunktsetzungen (z.B. pädagogische Praxis, Professionalisierung, organisationale Handlungsfähigkeit) erfolgen können. Dazu soll zunächst ein gemeinsames Verständnis der Thematik erarbeitet werden, auf dessen Basis die Forschungsvorhaben der Teilnehmenden konzipiert und umgesetzt werden. Zweckmäßig erscheinen aus heutiger Sicht Untersuchungsansätze, die eigene Erhebungen (qualitativer oder quantitativer Art) im Feld beinhalten, wobei der Betreuer beim Feldzugang unterstützt.</p>
Erprobung eines Beobachtungsverfahrens im Rahmen der Evaluation der „Sprach-Kitas“	AB Anders (Eisabeth Resa und Nadine Wieduwilt)	4	Lebenslauf, Motivationsschreiben	Die Studierenden erproben mittels Live-Beobachtungen in Berliner Kindertageseinrichtungen eine neue Qualitätsskala (dt. Übersetzung der „Sustained Shared Thinking and Emotional Well-being Scale – SSTEW“ von Siraj, Kingston &

				<p>Melhuish, 2015). Vorgesehen ist, dass jede Person acht Einrichtungen besucht. Die Beobachtungen finden in einer Gruppe der Kita über den gesamten Vormittag hinweg statt. In Vorbereitung auf die Live-Beobachtungen werden die Studierenden für die Anwendung der Qualitätsskala geschult. Mit Blick auf eine weiterführende Masterarbeit sollten die Studierenden ein grundsätzliches Interesse für quantitative Fragestellungen mitbringen, da die Evaluationsstudie eine Vielzahl an quantitativen Analysemöglichkeiten bereithält.</p>
<p>Frühe naturwissenschaftliche Förderung im Elternhaus</p>	<p>AB Anders (Elisa Heinig)</p>	<p>1</p>	<p>kurze Bewerbung (mit Lebenslauf)</p>	<p>Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder schon vor dem Schuleintritt grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenzen erwerben und diese entscheidend für die spätere Kompetenzentwicklung in der Schule sind. Ausschlaggebend für die Ausbildung dieser Vorläuferfähigkeiten ist vor allem der Umfang der Förderung im Elternhaus. Bisher ist jedoch wenig darüber bekannt, welche Zusammenhänge zwischen den Einstellungen und motivationalen Haltungen der Eltern und dem Umfang der naturwissenschaftlichen Förderungen bestehen. Ziel der Lehrforschungsprojekte ist es daher, diese Zusammenhänge genauer zu untersuchen. Die Lehrforschungsprojekte sind in die Studie „EASI Science“ eingebettet und können die Daten aus diesem Projekt nutzen.</p> <p>Folgende Fragestellungen können bearbeitet werden:</p> <p>a) Welche Rolle spielen die Einstellungen der Eltern für den Umfang der frühen naturwissenschaftlichen Förderung?</p> <p>b) Welche Rolle spielen die motivationalen Haltungen der Eltern für den Umfang der frühen naturwissenschaftlichen Förderung?</p> <p>c) Wie hängen Hintergrundvariablen (Alter, Geschlecht, Ausbildung) der Eltern mit den motivationalen Haltungen und Einstellungen zusammen?</p>

<p>Fachberatung – die unerkannte Ressource</p>	<p>AB Anders (Itala Ballaschk)</p>	<p>1</p>	<p>kurze Bewerbung (mit Lebenslauf)</p>	<p>Im Zuge des Wandels von Kindertageseinrichtungen gewinnt die Thematik um Führung an Bedeutung. Kindertageseinrichtungen stehen vor Herausforderungen, welche einen neuen Umgang mit den Fragen um Führung, die Rolle und Funktion von Kita-Leitungspersonal sowie deren Aufgaben erfordert. Im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ müssen sich die teilnehmenden Einrichtungen bedingt durch die Programmstruktur ebenfalls mit ihrem Konzept von Führung und Leadership auseinandersetzen. Im Rahmen des Bundesprogramms gestalten das Leitungspersonal sowie die Sprachexpertinnen/Sprachexperten und die Fachberatungen den Wandlungsprozess und können als Führende mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten aufgefasst werden. Sie stehen in der Verantwortung, die pädagogische Qualität nachhaltig weiterzuentwickeln und dabei gleichzeitig nachhaltig in Teamprozesse einzuwirken (Anders et al., 2015). Ähnliches trifft auf die Rolle der Fachberatung zu. Sie kann zu der Entwicklung einer einrichtungsspezifischen Vision zur Weiterentwicklung der Einrichtung, einschließlich aller Akteure, beitragen (Ballaschk & Anders, 2015). Allerdings ist bislang wenig darüber bekannt, welche Aufgaben und Tätigkeiten sowie Rollen von den Fachberatungen übernommen werden und welche Strukturen dem Stellenprofil „Fachberatung“ zugrunde liegen. Das Lehrforschungsprojekt ist in die Evaluationsstudie zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ eingebettet, welche dieses Desiderat aufgreift. Es umfasst die Beteiligung an einer qualitativ-explorativen Untersuchung. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Annahme, dass insbesondere Fachberatungen eine Position mit multiperspektivischen Herausforderungen ausfüllt, steht im Rahmen des Projektes die Frage danach im Fokus, wie dieses Personal die eigene Rolle selbst erlebt. In diesem</p>
--	------------------------------------	----------	---	--

				Zusammenhang soll auch untersucht werden, welche Bedeutung (berufs-)biografisches Erleben für die eigene Rollendefinition hat. Die Anforderungen umfassen eine qualitativ-explorative Untersuchung mit selbstständiger Interviewführung und Datenanalyse.
Überzeugungen von Erzieher/-innen zur Bildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	AB Anders	2	kurze Bewerbung (mit Lebenslauf)	Für eine anregungsreiche pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen sind sowohl strukturelle Rahmenbedingungen als auch die epistemologischen Überzeugungen von pädagogischen Fachkräften wichtig. Wir wissen jedoch bisher zu wenig darüber, wie sich die Überzeugungen und Einstellungen von Fachkräften bezüglich verschiedener Bildungsbereiche darstellen. Die Studie „Lernort-Kita“ hat umfassende Informationen zu Rahmenbedingungen, pädagogischen Prozessen als auch Überzeugungen in Kindertageseinrichtungen erhoben, welche im Fokus der Lehrforschungsprojekte stehen sollen. Es liegen Daten aus einer Befragung von Erzieher/-innen und Kitaleitungen zu zwei Messzeitpunkten vor. Folgende Fragestellungen sollen bearbeitet werden: 1. Welche Überzeugungen lassen sich bei Erzieher/-innen zum Bildungsbereich Sprache finden und welche Rolle spielen Sie für die pädagogische Qualität? 2. Welche Überzeugungen lassen sich bei Erzieher/-innen zum Bildungsbereich Naturwissenschaft und Mathematik finden und welche Rolle spielen Sie für die pädagogische Qualität?
Ich bin nun mal ein verbaler Typ, für Quanti hab' ich einfach keine Antenne!" Wirken sich dimensionale Vergleiche auf Annäherungs- und Vermeidungsziele im Studium aus?	AB Watermann (Annabell Daniel, Emilija Meier-Faust)	3 bis 6	kurze Bewerbung (mit Lebenslauf)	Eine Besonderheit der Methodenausbildung in den Bildungswissenschaften ist die Tatsache, dass in der Studieneingangsphase qualitative und quantitative Methoden zu gleichen Anteilen unterrichtet werden. Im Projekt soll der Frage nachgegangen werden, wie sich Leistungen und Selbstkonzepte im verbalen und im mathematischen Bereich auf Annäherungs- und Vermeidungsziele in den qualitativen und quantitativen Methoden auswirken. Die theoretische

				<p>Grundlage stellt das in der Selbstkonzeptforschung sehr prominente Internal-External-Frame-of-Reference-Modell (I/E-Modell) dar, wobei der Fokus im Projekt auf den dimensional Vergleichen liegen wird (Internal-Frame-of-Reference). Der Großteil der bisherigen Forschung bezieht sich auf die Schule, Überprüfungen des I/E-Modells in der Hochschule sind dagegen sehr selten. Zudem werden selten Effekte auf Annäherungs- und Vermeidungsziele geprüft, so dass das Projekt hier Neuland betritt. Es soll eine Befragung von Bachelorstudierenden zu zwei Messzeitpunkten durchgeführt werden, so dass einige der Annahmen des I/E-Modells auch im Längsschnitt geprüft werden können. Inwieweit eine analoge Befragung bei Masterstudierenden sinnvoll ist, müsste im Projekt geklärt werden. Im Projekt wird der gesamte Forschungsprozess durchlaufen, von der Ableitung der Fragestellung über die Konkretisierung der Hypothesen, die Instrumententwicklung, bis hin zu Datenerhebung, Datenaufbereitung, -analyse und Berichterlegung. Die erhobenen Daten sollten mehrere Masterarbeiten ermöglichen.</p>
<p>Monitoring des Weltaktionsprogramms (WAP) Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</p>	<p>AB de Haan</p>	<p>3 bis 6</p>	<p>Kurzes Motivationsschreiben mit Angabe zu Vorqualifikationen bis zum 15.09.2016</p>	<p>Im Auftrag des BMBF wird im Institut Futur das von den Vereinten Nationen ausgerufene und von der UNESCO aufgesetzte o.g. Programm (Laufzeit 2015 bis 2019) einem Monitoring unterzogen. Betrachtet werden alle Bildungsbereiche von der Kita bis zur Hochschule und informellen Bildung. Sie können an der Analyse von Dokumenten mitwirken (Desk Research) und sich bei Erhebungen (qualitative wie quantitative Studien) engagieren. Im Fokus stehen Entwicklungsprozesse, Leverage Points und die strukturelle Verankerung von BNE in der formellen wie non formalen Bildung. Sie gewinnen Einsicht in die Hintergründe und internationalen wie nationalen politischen Zielstellungen, die sich mit dem</p>

				<p>Weltaktionsprogramm verbinden. Sie sind Teil einer Forschungswerkstatt, in dem ein Team (Antje Brock, Insa Otte, Mandy Singer Brodowski, Gerhard de Haan) sich dem Stand und den Entwicklungen eines innovativen Lern- und Handlungsfeldes zuwendet. Dabei können sie im Team eigene bewältigbare Forschungsfragen entwickeln und bis zum Bericht über ihre Forschungsergebnisse verfolgen. Details zum WAP unter: https://www.bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html</p>
--	--	--	--	---